

# Sonderteil

## STAAT MONGOLEI

### Übersichten

\*(1)Mongolei

#### Wahlsieg der Opposition. Neue Regierung

##### Parlamentswahl

Am 30. Juni fand in der Mongolei eine Parlamentswahl statt - die zweite nach Inkrafttreten der neuen Verfassung von 1992 und die dritte unter demokratischen Vorzeichen. Bei der ersten dieser Wahlen, 1990, wurde nach einer Änderung der letzten kommunistischen Verfassung ein 2-Kammer-Parlament gewählt, bei der Wahl 1992 ebenso wie jetzt ein 76 Sitze umfassendes 1-Kammer-Parlament, der "State Ikh Khural". Während 1992 jedoch pro Wahlkreis zwei bis vier Abgeordnete gewählt werden mußten (und Stimmzettel, auf denen nicht die jeweils volle Zahl markiert wurde, ungültig waren), galt 1996 ein neues Wahlrecht: Es gab 76 Wahlkreise, d.h. je Wahlkreis wurde nur ein Abgeordneter gewählt; erhielt der in einem Wahlkreis siegreiche Kandidat weniger als 25% der abgegebenen gültigen Stimmen, so mußte dort ein zweiter Wahlgang durchgeführt werden, bei dem die beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmzahlen gegeneinander kandidierten - was diesmal jedoch nicht eintrat. Der Versuch, eine Kombination von Direktwahl und Verhältniswahl einzuführen, war kurz nach Anfang 1996 am Widerstand in der bisher regierenden "Mongolischen revolutionären Volkspartei" (MRVP; Mongolian People's Revolutionary Party, MPRP) gescheitert. (Zum neuen Wahlrecht s. C.a. 1996/4, S.453.)

Zu der Wahl am 30.6.1996 traten 11 der 12 beim Obersten Gerichtshof eingetragenen Parteien an; lediglich die "Nationaldemokratisch-sozialistische Partei" stellte keine Kandidaten auf. 6 der Parteien hatten sich zu 2 Wahlbündnissen zusammengeschlossen: die "Mongolische nationaldemokratische

Partei" (MNDP; ca. 40.000 Mitglieder, selbst früher durch Parteienfusion entstanden), die "Mongolische sozialdemokratische Partei" (MSDP; ca. 28.000 Mitglieder), die lamaistisch orientierte "Demokratische Partei der Gläubigen" (DPG; ca. 10.000 Mitglieder) und die "Partei der Grünen" (ca. 3.200 Mitglieder) bildeten die "Koalition Demokratische Union" (KDU), und die "Mongolische Partei für eine demokratische Renaissance" (des früheren Regierungschefs (1990-92) Byambasuren) bildete mit der "Mongolischen Volkspartei" die Koalition "Demokratische Macht" ("Democratic Power"; zusammen ca. 6.000 Mitglieder). 5 Parteien, darunter die seit 1921 (bzw. unter der derzeitigen Bezeichnung seit 1924) regierende, ex-kommunistische "Mongolische revolutionäre Volkspartei" (MRVP), traten jeweils alleine an.

Von den 351 angemeldeten Kandidaten für die 76 Mandate wurde vor der Wahl aus unterschiedlichen Gründen eine Anzahl (darunter 12 wegen gleichzeitiger Mitgliedschaft in zwei Parteien) disqualifiziert, ein weiterer starb kurz vor dem Wahltag. Bei der Wahl bewarben sich damit 303 Kandidaten um die Sitze, davon 35 Unabhängige; 26 der Kandidierenden waren Frauen. Nur zwei Gruppierungen stellten je einen Kandidaten in allen 76 Wahlkreisen auf: die KDU (wovon jedoch zwei wegen noch bestehender gleichzeitiger Mitgliedschaft in der MRVP ausgeschlossen wurden und einer verstarb, so daß schließlich 48 MNDP-Mitglieder und 25 MSDP-Mitglieder für die KDU antraten) und die MRVP. Etwa 1/3 der Kandidierenden waren zwischen 27 und 39 Jahre alt, die übrigen 40 und darüber.

Ein aktives Wahlrecht besaßen 1.147.260 Personen. Die Wahlbeteiligung lag mit 86,9% zwar niedriger als 1992, im internationalen Vergleich aber hoch.

Das Ergebnis der korrekt durchgeführten Wahl (lediglich in zwei Wahlkreisen gab es nachträglich Anfechtungen des

Ergebnisses, wobei die Entscheidung über den Sieg in einem der Wahlkreise von wenigen Stimmen abhing) war selbst für die Beteiligten überraschend. Zwar hatten z.B. von der "Sant Maral Foundation" (die von der deutschen Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt wird) durchgeführte Meinungsumfragen der KDU im Wahlmonat einen Stimmanteil von 50,5% (im Vergleich zu noch 47,0% im März 1996) gegeben, aber KDU-Sprecher D. Altankhuyag hatte noch im Mai bescheiden festgestellt, für die Verwirklichung der Koalitionspolitik seien mehr als 38 Sitze erforderlich. Der Vorsitzende der "Demokratischen Macht", D. Byambasuren, gab im Mai mit Bedauern darüber, daß kein Gesamtbündnis der demokratischen Kräfte zustande gekommen sei - der Hoffnung auf 10 Mandate für seine Partei Ausdruck. T. Enkhmandakh, einer der beiden Vorstandssekretäre der MRVP, schätzte im selben Monat das Resultat für seine Partei auf 49 Sitze ein. 1992 hatte die MRVP mit einem Stimmanteil von 56,9% 70 der 76 Parlamentssitze errungen.

Ergebnis der Wahl vom 30.6.1996 (hier zitiert nach Prohl, s. Quellenliste am Ende dieser Meldung, der detailliertere Angaben bringt als die hier vorliegenden Massenmedienberichte):

Ungültige Stimmen: 50.540. Die gültigen Stimmen und resultierenden Mandate verteilen sich wie folgt:

Stimmanteil (%)	Mandate
Koalition Demokratische Union (KDU)	
46,7	50
Mongolische revolutionäre Volkspartei (MRVP)	
40,6	25
Mongolische vereinigte Traditionspartei (MVTP)	
1,8	1
Sonstige (Parteien und Unabhängige)	
10,9	--

Die KDU erwies sich (Zahlen laut Prohl) besonders in den Städten als stärker. So entfielen auf sie in den 25 städtischen Wahlkreisen 50,4% der Stimmen und 22 Mandate (allein in der Hauptstadt Ulaanbaatar, wo über 1/4 aller Einwohner der Mongolei lebt, mit 48,9% Stimmanteil 17 Mandate), auf die MRVP hingegen nur 33,8% der Stimmen und 3 Mandate (alle drei in Ulaanbaatar, bei einem Stimmanteil dort von 34,2%), während die MRVP

in den 51 ländlichen Wahlkreisen nach Stimmen fast gleichzog: Stimmanteil 44,0% und 22 Mandate, im Vergleich zur KDU mit 44,9% der Stimmen und 28 Mandaten. (Das Mandat der im Dezember 1993 durch Fusion von drei Parteien gebildeten, konservativen MVTP kommt ebenfalls aus einem ländlichen Wahlkreis, im Aimag Sukhbaatar.) Eine Reihe führender MRVP-Politiker wurde nicht wiedergewählt, umgekehrt brachte die KDU viele ihrer führenden Politiker ins Parlament. 25 Abgeordnete gehörten bereits dem letzten Parlament an, 48 Abgeordnete erlangen in ihrem Wahlkreis mehr als 50% der Stimmen.

51,3% der Abgeordneten sind zwischen 35 und 45 Jahre alt, 27,6% von 25 bis 35 Jahre, nur gut 21% 46 Jahre oder älter; lediglich zwei Abgeordnete, darunter der bisherige Regierungschef Jasrai, sind über 60 Jahre alt. 7 der Abgeordneten sind Frauen (fünf bei der KDU, zwei bei der MRVP). 25 Abgeordnete sind Wirtschaftler (offenbar sowohl Wirtschaftswissenschaftler als auch Geschäftsleute), 19 übt(en) eine Lehrtätigkeit aus, 10 sind Techniker, 9 Rechtsanwälte.

Der einzelne Abgeordnete der MVTP - der offenbar der MRVP nähersteht als der KDU - spielt eine entscheidende Rolle, wenn es für die Regierung um eine 2/3-Mehrheit geht: Diese kann gegen die MRVP nur mit seiner Unterstützung zustande kommen, bzw. er kann sie zusammen mit der MRVP blockieren. Dies würde wirksam, wenn der Präsident ein Veto gegen ein vom Parlament verabschiedetes Gesetz einlegte (was bei der derzeitigen Konstellation allerdings kaum zu erwarten ist): Das Veto könnte vom Parlament mit einer 2/3-Mehrheit überstimmt werden. Darüber hinaus ist das Parlament nur bei Anwesenheit von wenigstens 2/3 aller Abgeordneten beschlußfähig - d.h. die MRVP und MVTP gemeinsam könnten durch geschlossenen Boykott die Arbeit des Parlamentes lahmlegen.

Gründe für den Sieg der neuen Parteien über die MRVP dürften insbesondere sein:

- Die neuen Parteien, die bzw. deren Vorgänger erst ab 1990 gegründet wurden, und mehr ihrer führenden Politiker haben inzwischen einen größeren Bekanntheitsgrad erreicht.
- Die neuen Parteien, die früher in den ländlichen Gebieten kaum präsent waren, haben auch dort eine organisatorische Grundlage geschaffen.

- Der Übergang zur Marktwirtschaft unter der MRVP hat viele soziale Probleme (Armut durch Arbeitslosigkeit, hohe Inflationsrate, nicht entsprechend erhöhte Renten, usw.) geschaffen, die trotz des langsamen wirtschaftlichen Wiederaufschwunges in den letzten zwei Jahren noch immer gravierend sind. Dies wurde häufig der MRVP angelastet. Besonders Teile der Städter und der jüngeren Generation wollten aus diesem und anderen Gründen eine Alternative zur MRVP.

- Wesentliche Kräfte unter den neuen Parteien hatten sich zu einer Koalition zusammengeschlossen und nicht mehr wie 1992 konkurrierend gearbeitet.

- Die neuen Parteien konnten diesmal, anders als 1992, für alle Parlamentsmandate Kandidaten aufstellen.

Als Fußnote ist anzumerken, daß ein gemischtes Direkt- und Verhältniswahlrecht statt der bloßen Direktwahl in den Wahlkreisen, welches die schwächeren Parteien begünstigt und vor der Wahl vom 30. Juni aus der damaligen Position heraus von den neuen Parteien gefordert worden war, diesmal der MRVP, die es abgelehnt hatte, zu mehr Sitzen im Parlament verholfen hätte.

#### Ämter im Parlament

Bereits am 18. Juli trat das neugewählte Parlament zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Zum Parlamentspräsidenten wurde mit 49:25 Stimmen bei 2 ungültigen Stimmen der 42jährige Vorsitzende der MSDP und ehemalige Direktor des Institutes für Mathematik der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Radnaasumbereliyn Gonchigdorj, gewählt.

Auch die Positionen des stellvertretenden Parlamentspräsidenten und der Vorsitzenden aller 6 Ständigen Ausschüsse des Parlamentes wurden mit DKU-Abgeordneten besetzt, obwohl die MRVP den Stellvertreterposten und zwei der Ausschußvorsitze für sich eingefordert hatte und ihre Abgeordneten, da sie sich nicht durchsetzen konnten, am 18. Juli aus Protest den Sitzungssaal verließen - ebenso wie der MVTP-Abgeordnete.

Stellvertretender Parlamentspräsident wurde der 33jährige Tsakhiagiin Elbegdorj, Vorsitzender der MNDP und

gleichzeitig Vorsitzender der "Mongolischen demokratischen Union" (MDU), einer kurz nach Beginn der Demokratiebewegung im Dezember 1989 gegründeten überparteilichen, jedoch in Opposition zur MRVP stehenden Organisation.

Elbegdorj ist auch Fraktionsvorsitzender der DKU, während der bisherige Parlamentspräsident, N. Bagabandi, neuer Fraktionsvorsitzender der MRVP ist.

Ausschußvorsitzende wurden:

Staatsstruktur: Sanjaasuren Zorig (MNDP).

Wirtschaftspolitik: Davaadorjiin Ganbold (MNDP; früher Vorsitzender dieser Partei, 1990-92 1. stellvertretender Premierminister).

Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik: Adyagiin Ganbaatar (MSDP).

Sozialpolitik: (Frau) Kh. Khulan (MNDP).

Agrarpolitik, Natur und Umwelt: Ts. Bayarsaikhan (MNDP).

Recht: S. Batchuluun (MNDP).

Die 26köpfige Deutsch-mongolische Parlamentariergruppe setzt sich im neuen Parlament wie folgt zusammen:

N. Bagabandi (MRVP-Fraktionsvorsitzender, bis Juni Parlamentspräsident); R. Badamdamin (Ständiger Ausschuß (SA) für Agrarpolitik, Natur und Umwelt); S. Batchuluun (SA für Recht); L. Bold (Vorsitzender dieser Parlamentariergruppe; SA für Wirtschaftspolitik); S. Boldhet (SA für Wirtschaftspolitik); Ts. Ganhuyag (SA für Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik); D. Ganbold (SA für Wirtschaftspolitik); R. Gonchigdorj (Parlamentspräsident, Vorsitzender der MSDP); J. Gombojav (SA für Agrarpolitik, Natur und Umwelt, ehemal. stellv. Parlamentspräsident); Yo. Gerelchuluun (SA für Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik); H. Dashzeveg (SA für Agrarpolitik, Natur und Umwelt); B. Delgermaa (SA für Recht, Vorsitzender der Mongolisch-malaysischen Parlamentariergruppe); S. Zorig (SA für Staatsstruktur, Vorsitzender der Mongolisch-japanischen Parlamentariergruppe); L. Luv-san-Ochir (SA für Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik); R. Odonbaatar (SA für Wirtschaftspolitik); Ch. Otgonbayar (SA für Recht); S. Tumor (SA für Recht); N. Tuvshintugs (SA für Agrarpolitik, Natur und Umwelt); H. Khulan (SA für Sozialpolitik); D.

Tsogbadrakh (SA für Sozialpolitik); M. Chimedtsere (SA für Staatsstruktur); T. Erdenebileg (SA für Recht, Vorsitzender der Mongolisch-chinesischen Parlamentariergruppe); Ts. Elbegdorj (stellv. Parlamentspräsident, SA für Recht, Vorsitzender der KDU-Fraktion); O. Enkhtuya (SA für Recht); Ts. Enkhtuvshin (SA für Sozialpolitik); D. Enkhtaivan (SA für Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik).

Der Vorsitzende der Mongolisch-deutschen Parlamentariergruppe, Luv-sanvandan Bold, wurde am 4.1.1961 in Ulaanbaatar geboren, ist Sozialwissenschaftler, spricht Russisch, Deutsch und Englisch. Von 1979 bis 1983 studierte er an der Gewerkschaftshochschule Bernau (Ex-DDR, bei Berlin). Seit 1991 ist er Präsident der Firma "Bodi International Ltd.", seit 1995 Vorstandsvorsitzender der "Golomt Bank of Mongolia". Von 1990 bis 1992 gehörte er dem Parlament an, am 30.6.1996 wurde er erneut ins Parlament gewählt, wo er Mitglied der Ständigen Ausschüsse für Haushalt/Finanzen und Geld- und Kreditpolitik, für Recht und für Wirtschaftspolitik ist. Er übt eine Reihe weiterer Funktionen aus, darunter die des Präsidenten der "National Junior Chamber" der Mongolei und des Generalsekretärs des mongolisch-deutschen "Business Council".

#### *Kabinett, sonstige Neubesetzungen*

Zum neuen, 14. Premierminister der Mongolei wurde mit 49:24 Stimmen am 19. Juli der 41jährige Mendsaikhan (auch: "Mendiin") Enkhsaikhan gewählt.

Enkhsaikhan wurde 1955 in Ulaanbaatar geboren. 1978 legte er an der Universität Kiev (Ukraine) das Abschlußexamen im Fach internationale Wirtschaft ab und trat anschließend in das Institut für Preise und Stand des Marktes beim Handelsministerium ein. Später übernahm er weitere Stellungen im Bereich des Handels- und des Außenministeriums. 1990 bis 1992 war er im damaligen Unterhaus des Parlamentes Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. 1992 wurde er zum Vorsitzenden einer Partei gewählt, die später in der MNDP aufging. Im Juli 1993 wurde er zum Leiter des Amtes des Präsidenten der Mongolei ernannt, dessen Wahlkampf er geleitet hatte, 1996 leitete er den Wahlkampf der KDU. Er dürfte ein enges Vertrauensverhältnis zu Präsident Ochirbat haben, welcher der bisherigen MRVP-Regierung kritisch gegenüberstand.

Zwei Tage vor der Wahl Enkhsaikhans, am 17. Juli, fällt die Verfassungsgericht eine Entscheidung, die sich auf die Zusammensetzung des neuen Kabinetts auswirken mußte: Auf Klage eines der MSDP angehörenden Staatsbürgers entschied er, daß Art. 29 des Gesetzes zum State Ikh Hural, welcher gestattet, daß bis zu 1/3 der Kabinettsmitglieder aus Parlamentsabgeordneten bestehen können, gegen die Verfassungsvorschrift verstoße, daß Parlamentsabgeordnete keinerlei anderes Amt innehaben und auch keine andere nicht speziell durch Gesetz erlaubte Tätigkeit ausüben dürfen. Damit mußten abweichend von der bisherigen Praxis alle Regierungsmitglieder von außerhalb des Parlamentes kommen (Grundsatz der Trennung von Exekutive und Legislative).

Die Zahl der Ministerien wurde am 25. Juli auf Antrag Enkhsaikhans vom Parlament durch Verabschiedung eines Änderungsantrages zum Gesetz zur mongolischen Regierung von zuletzt 13 (plus 3 Ämtern) auf 9 reduziert: 3 sog. "Management-Ministerien" (für Justiz, Finanzen, Auswärtige Angelegenheiten) und 6 "sektorale Ministerien" (für Natur/Umwelt, Verteidigung, Infrastruktur, Landwirtschaft/Industrialisierung, Erleuchtung, Gesundheit/Sozialversicherung). Außerdem wurden die Positionen der beiden stellvertretenden Premierminister und aller stellvertretenden Minister abgeschafft.

Die Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Minister umfassen nach der o.a. Gesetzesänderung:

#### Finanzminister:

Entwicklungsstrategie für das Land, grundlegende Richtlinien für die Sozial- und Wirtschaftspolitik, wirtschaftliche Sicherheit, Wirtschaftsreform und -koordinierung, Finanzen, Haushalt, Versicherungswesen, Steuern, öffentliches Vermögen, Privatisierung, finanzielles Rechnungswesen, Investitionen, intersektorale, sektorale und regionale Entwicklungspolitik, Zahlungsbilanz, Angelegenheiten in Zusammenhang mit anderen Staaten und internationalen Finanzinstituten, Beschäftigung, Handel, Verbraucherschutz, Patente, Statistik, Standardisierung.

#### Außenminister:

Angelegenheiten in Zusammenhang mit der Außenpolitik des Staates, Koordinierung der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen, technischen und humanitären Zusammenarbeit mit anderen Staaten und in-

ternationalen Organisationen, Angelegenheiten des Außenhandels, ausländische Hilfe, Fragen staatlicher Zeremonien und des Protokolls, Vertragsrechte.

#### Minister für Infrastrukturentwicklung:

Entwicklung von Straßen, Verkehrswesen, Information (= Nachrichtenübermittlung?), Bauwesen, Städtebau, Angelegenheiten der Politik in der Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Wohnwesen und öffentlichen Versorgungsbetrieben, Angelegenheiten der Geodäsie, Energieplanung und -erzeugung, Bauangelegenheiten und technische Überwachung, Koordinierung und Entwicklung des Fremdenverkehrs und von Reiseangelegenheiten.

#### Justizminister:

Rechtsreform und -politik, Systematisierung von Gesetzen und Gesetzgebung, Rechtserziehung, Polizei, Strafverfolgung, Notariatswesen, Staatsarchive, Strafvollzug, Antikriminalitätspolitik, Kontrolle der Richtigkeit der Entscheidungen von Behördenstellen, Registrierung von Massenmedienorganen und Nichtregierungsorganisationen, Auswanderungspolitik und Staatsbürgerschaftsangelegenheiten, Angelegenheiten der Beziehungen zwischen der Regierung und Gerichts-, Strafverfolgungs-, Rechtsanwalts- und Nichtregierungs-Organisationen.

#### Minister für Landwirtschaft und Industrie:

Angelegenheiten von Landwirtschaft, Produktion und Technologie, Geologie, Bergbau, Metallurgie, Maschinenbau etc. ("engineering industries"), Angelegenheiten der Ausgewogenheit und Koordinierung von Produktion und Dienstleistungen und ihre Kontrolle, staatliche materielle Ressourcen, Veterinärmedizin, Koordinierung der Auswahldienste für Tiere, Prospektion von Mineralvorkommen, geologische und Prospektionstätigkeit, Ausbeutung und Schutz von Mineralvorkommen, Nutzung landwirtschaftlicher Flächen, Produktions- und Technologiepolitik.

#### Minister für Erleuchtung:

Fragen der Entwicklung von Wissenschaft und Technik, Erziehungswesen auf allen Ebenen, Schutz und Restaurierung historischen und kulturellen Erbes, Kultur und Künste, Fragen der naturwissenschaftlichen und technischen Information, Druckereindustrie, Beziehungen zwischen Staat und Kirche etc.

#### Minister für Natur und Umwelt:

Naturschutz und Umweltschutz, Ökologiepolitik, Angelegenheiten der Infor-

mationsdatenbasis zu dem Land, seinen Bodenschätzen, Forsten und Wasserressourcen, Flora und Fauna, "Landverbesserung", Informationen zu Meteorologie und Klima, Natur und Umwelt, Angelegenheiten des vorbeugenden Katastrophenschutzes, Fragen der ökologischen Überwachung.

#### Minister für Gesundheit und Sozialversicherung:

Bevölkerungspolitik des Staates, Sozialversicherung, Gesundheit, Entwicklung der physischen Kultur und des Sportes, Angelegenheiten sozialer und professioneller Maßnahmen zum Schutz der Volksgesundheit, Sicherung der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung, medizinische Industrie, sanitäre und hygienische Kontrolle, Infektionszustände, Sicherheit am Arbeitsplatz, Koordinierung der Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitnehmern.

#### Verteidigungsministerium:

Militär- und Verteidigungspolitik, Management und Koordinierung der Streitkräfte, der Grenztruppen und der Zivilverteidigung.

Die Besetzung der Ministerämter führte zu hitzigen Debatten innerhalb des Regierungsbündnisses.

Bereits auf dem Vorwege hatte in der zweiten Juli-Hälfte die MDU (s.o.) ein "Centre for the Support of State Policy of the Mongolian Democratic Union" gegründet. An alle 50 KDU-Parlamentarier wurden von der MDU Papiere verteilt, in denen darauf hingewiesen wurde, daß das Centre auf Beschluß des MDU-Vorstandes (Vorsitzender: Ts. Elbegdorj) gebildet wurde und daß die MDU ein trilaterales Bündnis mit der MNDP und der MSDP für den Wahlkampf geschlossen habe, weshalb sie bei der Stellenbesetzung in der Regierung, Verwaltung und in Staatsbetrieben Anspruch auf 1/3 aller Posten habe. Für alle Kabinetts- und führenden Parlamentsämter außer denen des Premierministers und des stellvertretenden Parlamentspräsidenten wurden in den Unterlagen Mitglieder der MDU (der zahlreiche Mitglieder der neuen Regierungspartei angehören) vorgeschlagen.

Wieweit die MDU-Forderungen berücksichtigt wurden, ist hier nicht ersichtlich. Im Ergebnis umfaßt das neue Kabinett außer dem Premierminister (MNDP) 5 Minister der MNDP und 3 Minister der MSDP. Die beiden kleineren Parteien des Wahlkampfverbündnisses,

### Kabinett Enkhsaihan

Premierminister:	Mendsaikhan ENKHSAIKHAN (MNDP)
Außenminister: (Stellvertr.: Staatssekretär:	Mendsaikhan ENKHSAIKHAN (MNDP) (temporär) Shukher Altangerel Ochir Ochirjav)
M. für Finanzen: (Staatssekretär:	Puntsag TSAGAAN (MNDP) .. Makhval)
M. für Infrastruktur- entwicklung: (Staatssekretär:	Galsandagva NYAMDAVAA (MNDP) Tserendash Damiran)
Justizminister: (Staatssekretär:	Jugnee AMARSANAA (MNDP) Dulam Sugar)
M. für Erleuchtung: (Staatssekretär:	Chultemn LHAGVAJAV (MSDP) Regsuren Bat-Erdene)
M. für Landwirtschaft u. Industrie: (Staatssekretär:	Luvsanbaldan NYAMSAMBUU (MNDP) Baglat Zarykkhan)
M. für Natur u. Umwelt: (Staatssekretär:	Tsokhio ADYASUREN (MSDP) Davaa Baasandorj)
Verteidigungsmin.: (Staatssekretär:	Damba DORLIGJAV (MNDP) Tserenbaljid Dashzeveg)
M. für Gesundheit u. sozialen Schutz: (Staatssekretär:	Lhagvajav ZORIG (MSDP) Ayur ZANGAD)

die offenbar auf die Aufstellung eigener Kandidaten bei der Parlamentswahl verzichtet hatten, erhielten auch keine Kabinettsposten. Das Parlament sprach mit der Regierungsmehrheit am 29. Juli der neuen Regierung das Vertrauen aus.

Von Beruf sind die Kabinettsmitglieder: P. Tsagaan (37 Jahre alt) Rechtsanwalt; J. Amarsanaa (43) Rechtsanwalt; D. Dorligjav (37) Rechtsanwalt; G. Nyamdavaa (38) Ingenieur; Ch. Lhagvajav (49) Astrophysiker; L. Nyamsambuu (48) Wirtschaftsingenieur; L. Zorig (38) Arzt; Ts. Adyasuren (45) Ingenieur-Meteorologe.

Unterhalb der KabinettsEbene wurde auf Anweisung Enkhsaikhans eine intensive Neubesetzung gehobener Stellen - gegen heftigen Protest der MRVP - durchgeführt. Neuer Leiter des Amtes des Präsidenten (als Nachfolger Enkhsaikhans) wurde Biraa Chimid, neuer Direktor des Generalamtes für Regierungsangelegenheiten Togooch Lhagvaa.

Am 20. August meldete die staatliche Nachrichtenagentur Montsame, zum neuen Generalstabschef (= obersten

Soldaten) der Streitkräfte sei Generalmajor Gombosuren Damdinsuren ernannt worden. Angaben zur neuen Verwendung des bisherigen Generalstabschefs, Generalmajor P. Gavaa, wurden in der Meldung nicht gemacht. Die Funktionen des Generalstabschefs sind von der neuen Regierung eingeschränkt worden; er übt jedoch weiter auch das militärisch-technische Kommando über die Streitkräfte (deren Oberbefehlshaber ex officio der Präsident der Mongolei ist) aus. Der neue Verteidigungsminister ist ein Zivilist.

Neuer Direktor des Generalamtes der Polizei wurde der zum (Polizei-)Generalmajor beförderte Chimiddorj Aamarbold, Generaldirektor für Zivilluftfahrt Baast Purev. Im staatlichen Massenmedienbereich wurden noch vor der Bildung des neuen Kabinetts u.a. der Leiter der Nachrichtenagentur Montsame und der Leiter des staatlichen Rundfunks und Fernsehens ersetzt.

#### *Regierungspolitik*

Eine völlig neue Grundrichtung der Regierungspolitik ist nicht zu erwarten, doch dürfte es in Teilbereichen und der Art der Durchführung der Politik durchaus zu Änderungen kommen.

In ihrem Wahlkampfprogramm hatte die siegreiche KDU u.a. die folgenden Punkte angekündigt:

- Strukturreform von Wirtschaft und Regierung (1996-1998);
- Sicherung einer stabilen Energieversorgung (1998-2000);
- Schaffung einer export- und umweltorientierten Wirtschaftsstruktur;
- Senkung der Steuern für mittlere und kleine Unternehmen um 20 bis 30 Prozent;
- Privatisierung aller Geschäftsbanken;
- Senkung der durchschnittlichen monatlichen Inflationsrate auf nicht mehr als 1 bis 2 Prozent;
- Dezentralisierung des Haushaltes;
- Begrenzung des Haushaltsdefizites auf maximal 3% des Bruttoinlandsproduktes;
- bis zum Jahre 2000 Privatisierung von bis zu 60% des Staatsvermögens;
- professionelle Streitkräfte und (Weiter-)Verfolgung der Politik, nicht von einer einzelnen Macht abhängig zu sein;
- Bildung eines Ethikkontrollkomitees, das die Aktivitäten für Inhaber hoher öffentlicher Ämter (hinsichtlich Korruptionsfreiheit etc.) überwacht.

Als konkrete vordringliche Aufgaben bezeichnete der Premierminister im August eine Reformierung des (derzeit leistungsschwachen) Pensionssystems, drastische Ausrichtung aller staatlichen Organisationen auf Wirtschaftlichkeit, Beschleunigung der Privatisierung, Verbesserung des Banksystems, aktive Außenpolitik gegenüber Staaten, welche die demokratischen Veränderungen in der Mongolei unterstützen. Bereits im Juli bezeichnete Enkhsaikhan den Kampf gegen Armut als eine besondere Herausforderung.

In den auswärtigen Beziehungen kündigte der Leiter der Politischen Abteilung des Außenministeriums am 26. August in einem Interview an, eine Anzahl von Botschafterposten würden im Einklang mit den innenpolitischen Veränderungen umbesetzt; es sei vorgeschlagen, die mongolischen Botschaften in einigen Ländern, darunter Bulgarien, Rumänien und der Ukraine, zu schließen und anderswo, darunter in der Türkei und Thailand, neue Botschaften zu eröffnen. (Botschaft der Mongolei in Deutschland: Kabinettsliste (ohne Parteizugehörigkeit) und Mongolisch-deutsche Parlamentariergruppe. Prohl, Werner M.: "Die Parlamentswahlen in der Mongolei am 20. Juni 1996", in:

*KAS-Auslandsinformationen* 8/1996, S.79-92. MM, 24.4. und 1., 8., 15. und 22.5. und 12., 13. und 26.6. und 21., 24. und 31.7. und 7.8.96; NLM, 20.7.96; XNA, 2.5.96; XNA, 26.4.96, laut SWB, 29.4.96; ITAR-TASS, 30.6.96, laut SWB, 1.7.95; ITAR-TASS, 18.7.96, laut SWB, 19.7.96; ITAR-TASS, 30.7.96, laut SWB, 31.7.96; XNA, 2.8.96, laut SWB, 3.8.96; ITAR-TASS, 2.8.96, laut SWB, 7.8.96; XNA, 8.8.96, laut SWB, 9.8.96; XNA, 21.8.96, laut SWB, Datum hier nicht erkennbar; ITAR-TASS, 14.8.96, laut SWB, 17.8.96; Radio Mongolia, 26.8.96, laut SWB, 29.8.96)  
-si-

